

156 Mann angegeben, während die etatsmäßige Zahl von 2 Offizieren und 174 Mann sich erst in den späteren Rapporten findet.

Im ersten Jahre des Feldzuges, während welches die Preussischen Truppen ihre konzentrirte Stellung in Sachsen behielten, blieb auch das Korps noch geschlossen zusammen, und wir finden daher die beiden Eskadrons im Winter 1756/57 nach den Kantonirungs-Listen in Neudorfel (Neudorf) bei Dresden untergebracht, in welcher letzterer Stadt der König selbst im Brühl'schen Palais sein Winterquartier genommen hatte. Später wurden die Feldjäger in den Kantonirungs-Listen nicht mehr aufgeführt, weil sie, der Art ihrer Verwendung entsprechend, auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen vertheilt, nicht mehr in einem geschlossenen Ganzen zusammen waren.

Die Verwendungsweise des Korps ist nun den Süßenbach'schen Angaben zu Folge im Allgemeinen eine gleiche, wie in den früheren Feldzügen gewesen.

Wir finden die Feldjäger zunächst mehrfach in ihrer Thätigkeit als Kolonnenjäger erwähnt. So heißt es unter dem 9. September 1757: „Der 9. September war dazu angewendet worden, mit Zuziehung der Majors Embres und Lüderix und des Kapitäns Giese, nebst denen Offizieren und Jägers, so die Kolonnen führen sollten, die besten und nächsten Wege auszusuchen und Kommunikationen machen zu lassen etc.“ Gleichfalls in der Eigenschaft als Kolonnenjäger, wenn auch in anderer Weise, sehen wir vor Pirna 8 Feldjäger thätig, welche mit 2 Ingenieur-Offizieren kommandirt wurden, „die Gegend zwischen Leipzig, Lützen, Rothera, Merseburg und Weiffenfels von vier Quadrat-Meilen genau aufzunehmen und besonders die Beschaffenheit derer dahin gehenden Wege und der dort befindlichen Flüsse, die Mühl- und Flußgraben wohl zu untersuchen“.

Daß sodann die Verwendung als Kourierjäger in einem Kriege, der an allen Grenzen unseres damaligen Vaterlandes gleichzeitig wüthete und, soweit es unter diesen Umständen eben anging, doch allenthalben nach den Intentionen des Großen Königs geführt wurde, eine ganz besonders lebhaft gewesene ist, geht schon aus den Verhältnissen selbst hervor. Die Fäden der Kriegsoperationen wider die Oesterreicher im Süden, die Schweden im Norden, die Russen im Osten und die Franzosen und Reichsländer im Westen, sie alle vereinigten sich in dem Feldherrnhaupt des Preußenkönigs, und Sache der Feldjäger war es, diese Fäden hinüber und herüber zu spinnen und dafür Sorge zu tragen, daß die Verbindung zwischen den verschiedenen operirenden Heereskörpern und dem Hauptquartier nicht unterbrochen wurde. Da gab es denn allerdings ein ausreichendes Feld der Thätigkeit, und manchen Tag mögen die zum Kourierdienst kommandirten Feldjäger im Sattel verbracht